

Violettglas

Vitalisierende Verpackung

Ästhetik & Essenz von MIRON® Violettglas

Die Untersuchungen von Dr. Dieter Knapp

Eine Testserie, durchgeführt im Oktober 1997 im Institut von Dr. Dieter Knapp in Mittenwald, bestätigt auf eindrückliche Weise die von Jakob Lorber bereits 1851 beschriebene Wirksamkeit des Violettglases. Sehr deutlich kann man den Energieverlust von „besonnenen“ Globuli bei der Aufbewahrung im Braunglas bereits nach 36 Tagen beobachten (Bild A).

Im Vergleich dazu: besonnte Globuli aus derselben Produktion, aufbewahrt in Violettglas. Die Energie bleibt stark und harmonisch strahlend erhalten (Bild B). Der Versuch macht deutlich, wie effektiv und wesentlich die Aufbewahrung von feinstofflichen (Heil-) Substanzen, insbesondere der Homöopathie, Spagyrik und Bachblüten, aber auch aller energiestarken Nahrungsmittel, im violetten Lichtschutzglas ist.

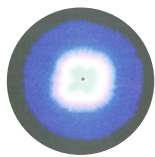


Bild B
Die Energiestrahmung im Violettglas bleibt stark und harmonisch

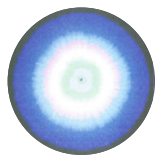


Bild A
Starker Energieverlust sogar im braunen Lichtschutzglas

Das violette Licht

hat die höchste Schwingungsfrequenz (ca. 705 Billionen Hertz) aller Farben. Dies entspricht der Schwingungsfrequenz unseres Nerven- und Zellsystems.

Der Lehrer und Musiker Jakob Lorber (Graz 1800 - 1864) beschrieb seinerzeit in seinem Buch „Heilkraft des Sonnenlichts“, weshalb Feinstoffmedizin nur und ausschließlich im violetten Energiebereich erhalten werden kann.

Nach seiner Auffassung und Untersuchung können in diesen Gläsern Heilmittel Jahrzehnte nicht nur erhalten, sondern zusätzlich belebt und veredelt werden.

Schon in sehr alten Kulturen, wie zum Beispiel bei den Ägyptern, wurden kostbare Heilmittel und edle Essenzen stets in goldenen oder violetten Behältern aufbewahrt. Wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre bestätigen diese Thesen.

Der schweizer Biologe Dr. H. Niggli: „Die Proben im Violettglas haben eine signifikant bessere Lagerungsqualität, weisen eine deutlich ruhigere Schwingung auf und zeigen den geringsten Energieverlust.“

Geschichte

Seit Urzeiten der Glasherstellung (3.500 v. Chr.) wurden zur Konservierung edler Salben, Öle, Essenzen und Heilmittel nicht braune, grüne oder weisse, sondern ausschliesslich violette oder goldene Behälter eingesetzt.

Photonen spielen eine wichtige Rolle in allen atomaren und molekularen Wechselwirkungen in unserem Universum. Zu Beginn dieses Jahrhunderts entdeckte Alexander Gurwitsch, ein Biologe aus Russland, dass Photonen über die sogenannte mitogenetische Strahlung auch Energie in Lebewesen übertragen. Der endgültige physikalische Nachweis der Gurwitschen Theorie wurde erbracht, als italienische Wissenschaftler in den 50er Jahren die Photomultiplierteknik entwickelten. Dadurch wurde klar, dass Pflanzen, Tiere und Menschen ultraschwache Photonen, auch Biophotonen genannt, abgeben. Die Wiederbelebung der westlichen Zellstrahlungsforschung verdanken wir dem Prof. Popp. Neueste Forschungen zeigen, dass die Lichtenergie der Hauptfaktor für die Nahrungsqualität ist und nicht die chemisch-stoffliche Zusammensetzung. Das heißt, dass die Ernährung im Grunde genommen darin besteht, dass wir die in pflanzlichen und tierischen Substanzen gespeicherten Sonnenphotonen aufnehmen und verwerten. Ferner wurde festgestellt, dass normale, menschliche Zellen die Fähigkeit haben, die auf sie übertragene Energie zu speichern und für den eigenen Energiehaushalt zu nutzen.

Laut dem Prüfbericht des Fraunhofer-Institutes für Lebensmitteltechnologie und Verpackung, hat das Violettglas den Vorteil einer vollkommenen Lichtundurchlässigkeit zwischen ca. 450 und 650 nm. In diesem Bereich wirken sich sensibilisierende Vorgänge im Lebensmittel aus. Spurenstoffe der Lebensmittel absorbieren Licht aus diesem sichtbaren Wellenlängenbereich und erhöhen damit die Reaktionsbereitschaft von Aromastoffen, Farbstoffen und Lipiden.

Zum Beispiel wurde in dunkelvioletten Glasflaschen über 3 Jahre lang normales Leitungswasser problemlos frisch erhalten. Dies ohne Konservierung oder sonstige Techniken! Nach 14-jähriger Forschungsarbeit entwickelte der Schweizer Yves Kraushaar das MIRON-Glas. Das Geheimnis des MIRON Spezialglases beruht darauf, dass die „violette Lebensstrahlung“ die Molekularstruktur einer Substanz permanent belebt und energetisiert. Das erklärt auch die hohe und lange Konservierungsfähigkeit/-dauer von Violettglas.

Versuche zur ultraschwachen Photonenemission wurden unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Popp und Dr. Niggli durchgeführt. Hier ein Auszug aus Versuchen mit Sonnenheilmitteln: „Im Technologiezentrum in Kaiserslautern wurde im Jahr 1995 der Energiegehalt von Sonnenheilmitteln gemessen. Dabei wurde festgestellt, dass durch Lagerung dieser Mittel im verwendeten Violettglas der Firma Miron GmbH, die hohe Energie dieser Mittel über Jahre hinweg gespeichert werden konnte. Es konnten noch hohe Energiemengen in den Sonnenheilmitteln nach mehr als 8-jähriger Lagerungszeit gemessen werden. In einem Kurzzeitversuch wurde auch beobachtet, dass die Sonnenheilmittel schon nach 19 Tagen Lagerung im Braunglas bis 50% ihrer Energie verlieren. Im Experiment konnte somit klar bewiesen werden, dass sowohl das Violettglas als auch die Miron-Violettglas-Folie bei der Lagerung der Sonnenheilmittel signifikant bessere Lagereigenschaften zum Schutz des Energiegehaltes dieser Proben im Vergleich zu Braunglas aufweist.“ (geschweige denn einfache Glasbehälter, Kunststoffbehälter usw.)

Resultate der Biophotonen-Messungen
vn Prof. Popp und Dr. Nigli
Institut für Biophysik
Kaiserslautern
Lagerungsqualität
in verschiedenen
Verpackungen

